

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thurn und Taxis frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 3/4 Pfennig pränumerando;
für auswärtig frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thurn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenpfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 176.

Freitag den 31. Juli 1891.

IX. Jahrg.

1 Mark 34 Pf. kostet die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ für die Monate August und September. Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.
Expedition der „Thorner Presse“.
Katharinenstraße 204.

Per Ministerbesuch in Ostpreußen.

Ueber den Ministerbesuch in Ostpreußen und seine Resultate bringt die „Ostpreussische Ztg.“ die folgenden verlässlichen Mittheilungen:

Es ist bekannt, daß die Minister an die leitende Behörde der Provinz in ihrer Ansage den Wunsch ausgedrückt hatten, daß ihnen Gelegenheit geschaffen werde, möglichst viele Interessenten aller Erwerbskreise zu sprechen. Begonnen wurde diese informatorische Diskussion in glücklicher Form mit einer Konferenz im Landeshause zu Königsberg, zu welcher auch die Herren Regierungspräsidenten, Vertreter von Stadt und Land, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe geladen waren. Es ist dieser Konferenz von den Herren Ministern ein äußerst schmeichelhaftes Zeugniß ausgestellt worden, und wenn man auch nur weiß, welche drei Thesen in dieser Konferenz mit Einstimmigkeit angenommen worden sind, wenn man eine Rücksichtnahme annehmen will, wie sie von den Vertretern der Landwirtschaft auf den Handel, und wiederum von den Vertretern des letzteren auf die Landwirtschaft geübt worden ist, so können wir in der That nur den Beteiligten unseren Dank aussprechen, daß sie in dieser Konferenz ein Resultat herbeigeführt haben, welches das Interesse der ganzen Provinz umfaßt und vor allen Dingen den Ministern eine so unzweideutige Antwort erteilt.

Das Votum der Konferenz wird in der Hand der Staatsregierung gegenüber dem Parlament, welches ja in den Hauptfragen mitzuhelfen berufen sein wird, gerade seiner hohen Wichtigkeit halber ein wichtiges Argument sein und um so wichtiger, weil, wie wir hoffen dürfen, die Herren von Bismarck und Miquel im großen und ganzen seine Richtigkeit anerkennen.

Die Konferenz hat eine dankenswerthe Direktive für die auch später erfolgten Beratungen damit gegeben, daß vor allen Dingen in ihrer Sitzung prinzipiell anerkannt wurde, es handle sich weniger um das Geltendmachen von Wünschen einzelner Kreise, Korporationen oder Privaten, sondern darum, Kernpunkte der Diskussion zu schaffen, welche das Interesse der gesamten Provinz umfassen. Aus diesem einstimmig anerkannten Gesichtspunkte heraus gelangten nun auch die drei Thesen mit der Maßgabe zu einstimmiger Annahme, daß, was auch immer einzelne außerdem zu erlangen trachten sollten, diesen drei Defiderien unter allen Umständen die erste Stelle eingeräumt werde.

Die drei Thesen lauten:
1) Fortfall des Identitäts-Nachweises, weil dadurch der Handel der Seestädte, insbesondere Königsbergs, leistungsfähig gemacht wird.

Auf hohem Pferd.

Roman von Georg Horn.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

„Freilich,“ sagte der Bernmoser gar sehr betrübt, „dann geht's halt nicht. Das ist recht schab'. Ich hab' gedacht, es würd' Freiheit und Vergnügen machen und darum habe ich mir die Freiheit genommen. Nix für ungut — ein andermal, wenn's vielleicht nicht nach dem Hochstein wollen.“

Damit ging Bernmoser ab. Nicht ohne Schadenfreude bemerkte Leitner zu seiner Frau:

„Du, Nanni — der Hochstein war von dem Bernmoser ein Sack! — und mir ist drum ein Plaisir entgangen. Sakri!“

„Ich werd' meine Töchter von den Grenzern dort herum-schwenken lassen — das wär mir schon zu g'ring. Das würd' schon der Frankfurter wegen nicht thun. Man muß nie sein Standesgefühl außer Acht lassen. Unferneiner hat auch seinen Federbusch.“

Nun vertraute sie ihrem Mann ihre Pläne. Sie habe die Nanni für den Neffen des Bankpräsidenten in Aussicht genommen — den Privatdozenten und später mal Professor an der Universität. Das sei ein sehr artlicher Mann. Trotzdem er erst ein paar Tage hier, habe sie doch schon wahrgenommen, daß er sehr um die Mädels herum sei; aber nur scheinbar er noch nicht in wissen, welche ihm besser gefalle, die Bewi oder die Mathild'. Sie habe entschieden, die letztere, die passe besser für ihn, da er sich auf das astronomische Fach verlegt habe und sie für die astronomischen Stunden ihrer Tochter im Institut vergangenen Winter fünfundsanzig Mark extra bezahlt habe.

Herr Leitner war über diese Pläne und Motivirung seiner Gattin die gute Laune gekommen und in dieser fragte er sie, ob sie nicht vielleicht für seine Bewi auch schon einen auf Lager habe — etwa gar den Rittmeister, den Grafen Windscheid. Da möge sie ihm nur gar keine Mühe geben, denn dieser sei nach seinen Beobachtungen ganz in die Schwester des Privatdozenten — das

2) Tarifermäßigungen für ostpreussisch-landwirtschaftliche Produkte, so daß diese in Mitteldeutschland konkurrenzfähig werden. Bei dieser Gelegenheit werden die Herren Minister gebeten, eine Eisenbahndirektion in Königsberg zu empfehlen.

3) Die Schaffung von Arbeitskräften:

a. durch leichtere Handhabung und theilweise Aufhebung der Bestimmungen über Zulassung von Arbeitern aus dem Osten;

b. das Gesetz über den Unterstufungswohnort in Verbindung mit der Freizügigkeit schädigt die Arbeitskraft der Provinz in so ernster Weise, daß eiligste gesetzliche Hilfe noth thut.

Ferner hat in der Konferenz selber wie auf der ganzen Reise der Herren Minister noch ein vierter Punkt eine eingehende Prüfung und Erörterung erfahren, d. i. die Verkehrsstraßen, im besonderen der Kanalbau. Hier giebt die „Ostpr. Ztg.“ folgendes kurze Resumé der Ansichten der Mehrheit, wo nicht der Gesamtheit:

„Kanalbauten in Ostpreußen müssen bei ihrer Rentabilitätsberechnung eine Betriebsdauer von 6 bis 7 Monaten höchstens zu Grunde legen, weil, wenn auch im Winter der Kanal nicht ununterbrochen im Eise steht, ein Schiffer vielleicht, aber ein Produzent oder Kaufmann sich schwerlich darauf einlassen wird, möglicherweise mit seiner Ladung irgendwo auf Monate einzufrieren. Die Kosten werden fast überall bedeutende sein, wie beispielsweise bei dem vor längeren Jahren diskutirten Kanal Mauersee-Allerfluß. Die bedeutenden Steigungen bedingen schiefe Ebenen. Die Unterhaltungskosten werden hohe und dagegen ist der Kanalsoll gleich Null. Die Frachttüchter, welche besonders auf ostpreussischen Kanälen verkehren, sind Holz, Getreide, Ziegeleiprodukte. Holz kann immer gefloht und gefahren werden, dagegen ist es für den Landwirth fast unmöglich, den Kanal zu benutzen, denn bis zum Frost werden nur wenige ihre Ernte verfahren haben und bis zum Frühjahr zu warten vertragen die Geldbeutel im allgemeinen nicht. Auch die Ziegeleiprodukte leiden in beschränktem Maße hiervon.“

Dagegen soll nicht verkannt werden, daß ein Kanal da, wo seine Herstellung etwa durch kürzere oder längere Bauten zur Verbindung vorhandener Gewässer, bei nicht zu stark fallendem Gelände, und mit nicht zu hohen Anlage- und Unterhaltungskosten ausgeführt werden kann, dankbar angenommen werden muß, besonders wo es sich um den Transport von Holz handelt.

Wenn man jedoch die Berechnung einer Eisenbahn dagegen hält, so tritt in unserm Klima fast alles mehr zu Gunsten des letzteren ein.“

Politische Tageschau.

Mit Bezug auf die kürzlich mitgetheilten Angaben der Münchener „Allg. Ztg.“ über die Anfänge der Meinungsverschiedenheiten, welche den Rücktritt des Fürsten Bismarck zur Folge hatten, erhält die „Post“ noch folgende Neuigkeiten, für deren Richtigkeit sie sich jedoch nicht verbürgen kann: „Fürst Bismarck war mit einer zweiten Reise des Kaisers nach Rußland nicht einverstanden. Als der Kaiser die Gründe des Kanzlers dagegen hören wollte, bezeichnete dieser als Gegenstände die persönlichen Gesinnungen des Kaisers Alexander gegen

gnädige Fräulein aus Frankfurt — verschamerirt. „Erst müsse die Mathild, die Aelteste, an den Mann gebracht werden,“ meinte die Mama, mit der Bewi wäre auch weniger Staat zu machen. Um aber den jungen Mann mehr heranzuziehen, sei es nöthig, mit dem Vater nähere Bekanntschaft zu machen, mit dem Bankpräsidenten. Und dazu habe sie sich die Exkursion nach dem Hochstein ausgedacht, zu der man Herrn Sewisch mit seinen beiden Kindern auffordern könne.“

Herr Sewisch war ein eifriger Angler. Nicht weit von der Pension stieß ein klarer Forellenbach und das Angeln, behauptete der Bankpräsident, beruhige wunderbar seine Nerven. Halbe Tage saß er oft im blumigen Gras am Ufer, um auf seine Beute zu warten, setzte sich dazu seinen goldenen Kneifer auf; dauerte es ihm hier und da zu lange, dann holte er die Frankfurter Zeitung aus der Tasche, um aus dem Kursbericht zu sehen, welche Fische da an der Börse angeschwommen kamen. Eben hing er wieder dieser doppelt lohnenden Beschäftigung nach, als er in seiner Nähe Stimmen vernahm. Er wendete sich um und sah das Leitner'sche Ehepaar. Schwab! Da zuckte es an der Angel, aber es war nichts, er zog sie leer aus dem Wasser. Der Bankpräsident konnte nur schwer seinen Aerger verbergen, da Frau Leitner es war, die durch ihre laute Begrüßung den Fisch verschreckt hatte. Nun setzte sich das Ehepaar zu dem Präsidenten auch noch ins Gras, Frau Leitner an seine linke, ihr Gatte an seine rechte Seite und Frau Nanni suchte nun über den Vater des Privatdozenten die ganze ihr innewohnende Liebenswürdigkeit auszugießen. Sie begann natürlich vom Wetter, kam auf die Preise der Pension, erkundigte sich nach der Schneiderin Vera's und nach den Preisen, die deren reizende Toiletten kosteten, fand auch den Präsidenten sehr feisch angezogen und ermahnte ihren Gatten, sich an dem alten Herrn ein Beispiel zu nehmen. Dieser alte Herr war gerade die empfindlichste Seite des Herrn Sewisch, er suchte ihn durch alle möglichen Mittel — namentlich durch Toiletten außer Kurs zu setzen. Zu diesem Aerger kam noch der, daß Papa Leitner sich eine Cigarre angezündet und dem Prä-

nsuren kaiserlichen Herrn, die nicht der Art seien, um ein solches Entgegenkommen von Seiten Kaiser Wilhelms zweckdienlich erscheinen zu lassen. Seine Majestät verlangte zu wissen, woraus Fürst Bismarck das schließe: „Ich weiß das aus Briefen“, war die Antwort des Kanzlers, „die ich neben meinen offiziellen Berichten aus Petersburg vertraulich Weise zu erhalten pflege.“ Da der Kaiser diese Briefe zu sehen verlangte, suchte der Kanzler diesem Verlangen zu begehnen mit der Begründung, daß die Briefe vertraulich seien, wick aber dem Befehle, sie Sr. Majestät vorzulegen. Der Kaiser las sie und ging später dann doch nach Rußland.“

Ueber die Gruppierung der Vermögensklassen in Preußen giebt der soeben erschienene Bericht über die jüngste Landtags-Session folgende Uebersicht: Ein sehr großes Einkommen (96 000 M. jährlich und darüber) besitzen nach den Veranlagungs-Ergebnissen für das letzte Jahr 820 Personen; dieselben zahlen an Staatseinkommensteuer insgesamt rund 5 Millionen Mark. Ein großes Einkommen (19 200 bis 96 000 M. jährlich) besitzen 10 306 Personen, welche rund 10 Mill. Mark Staatseinkommensteuer zahlen. Ein reichliches Einkommen (9600 bis 19 200 M.) besitzen 22 144 Personen, die rund 8 Millionen Mark Steuern zahlen. Ein mittleres Einkommen (3000 bis 9600 M.) versteuern 20 402 Personen mit rund 25,3 Millionen Mark. In der Klasse des kleinen steuerfähigen Einkommens endlich (900 bis 3000 M.) befinden sich 1 613 547 Personen, deren wirklicher Beitrag zur Staats-Klassensteuer auf rund 26,3 Millionen Mark sich beziffert. Die durchschnittliche Leistung der einzelnen Klassen an Staats- und Einkommensteuer beträgt auf den Kopf des Jeniten 16,6 M. in der untersten Klasse, 124 M. beim mittleren und 361 M. beim reichlichen Einkommen, sodann 649 M. für das Einkommen von 19 200 bis 28 800 M.; 1092 M. für 28 800 bis 96 000 M.; 4558 M. für 96 000 bis 480 000 M. und 27 818 M. für das Einkommen darüber hinaus. Es wird von hohem Interesse sein, aus den Veranlagungs-Ergebnissen für 1892/93, die sich auf die Deklaration stützen, zu entnehmen, wie weit die untersten Klassen infolge der niedrigeren Tariffätze erleichtert, wie weit die oberen Stufen durch die Deklaration und die anderweite engere Stufenbegrenzung schärfer erfaßt sein werden, und welches der Gesamtbetrag an Steuer aus den verschiedenen Vermögensklassen sein wird.

Die Berliner Buchdrucker haben in einer großen Versammlung im Feenpalast sich für die Neunstundenarbeit ausgesprochen und wollen für Einführung derselben eine kräftige Agitation entfalten. Man schreibt darüber aus Berlin: Die Forderung einer Neunstundenarbeit ist in Berlin schon wiederholtlich erhoben worden; bis jetzt aber haben die Gewerkschaften, welche eine Agitation für dieselbe unternahmen, bald klein beigeben müssen. Vor zwei Jahren waren die Bauarbeiter Feuer und Flamme für die Neunstundenarbeit, sie glaubten in dem Kampfe zweifellos den Sieg erringen zu müssen, aber nach wenigen Wochen haben selbst die Führer ein, daß mit dieser Forderung nicht durchzubringen sei; heute denkt kein Bauarbeiter mehr an den Neunstunden-Arbeitstag, sie sind alle froh, wenn sie überhaupt Arbeit haben. Die Aufforderung der Führer der Maurer, die Gewerkschaften möchten eine Enquete

identen die Frankfurter Zeitung suchte unter den Händen weggezogen hatte. Frau Nanni kam weiter auf die Gesellschaft in der Pension zu sprechen und daß man dort eigentlich niemanden habe, mit dem man so recht verkehren könne. Man müsse sich doch ein bißl enger zusammenschließen — zum gesellschaftlichen Verkehr, eine einzige Gesellschaft bilden und da habe sie gleich eine Idee. Es sollte am Sonntag eine Partie nach dem Hochstein gemacht werden und da wär's halt recht lustig, wenn der Herr Präsident und Nichte und Nefte mitmachen würden. Da rief Leitner plötzlich: „Da ist einer, Herr Präsident!“ Dieser zog schnell die Angel aus dem Wasser, aber ohne Erfolg. „Ja — einen Fisch hab' ich net g' meint,“ sagte Leitner, „sondern einen Rehböck drüben im Wald.“ Da wurde die Geduld des Präsidenten erschöpft; er stand auf, packte sein Angelzeug zusammen und machte sich mit einem stüchtigen Gruße von dannen.

„Nun, wie ist denn mit dem Hochstein, Herr Präsident?“ rief ihm Frau Nanni nach.

„Ich muß sehr bedauern,“ war die Antwort. „Ich und mei' Verwandte sind uns ganz selber genug. Wer wünscht toi weitere Verkehr und toi and're Gesellschaft. — Gut'n Tag!“

Der Davongehende hatt' es noch hören können, was Frau Leitner ihrem Gatten zurief: „Ist das ein hochwürdiger, abgeschmackter Proß! So'n didgeschwollener Frankfurter Geldsack. Wie ein Mensch nur so dumm sein kann, sich so dem Hochmuths-teufel hinzugeben!“

Zu Hause erzählte Herr Sewisch seiner Nichte von dem Rencontre mit den Münchenern. Vera sagte garnichts dazu, ihr Oheim wollte überhaupt bemerkt haben, daß sie in letzter Zeit nicht nur sehr einbilbig geworden sei, sondern daß ihre Launenhaftigkeit zugenommen habe.

„Die Claudine, das arme Ding, hat arg d'runter zu leide.“ „Dafür ist sie meine Jose,“ bemerkte Vera gleichgiltig. „Es ist gut, Onkel, daß Du mich daran erinnerst, ich muß ihr tüchtig den Kopf waschen. Ich hab' sie gestern im Gespräch mit dem Grafen Windscheid überrascht.“

über die Arbeitszeit und über den Stundenlohn veranlassen, ist nicht befolgt worden; die Maurer sehen eben ein, daß die heutigen Zeiten nicht dazu angethan sind, mit solchen Forderungen zu kommen. Die Berliner Central-Streikkommission, welche die ganze Lohnbewegung leiten sollte, ist zum Schattendasein herabgesunken, hat weder Macht noch Kraft; es ist eben bei der jetzigen Ungunst der Zeiten an eine Lohnbewegung nicht zu denken. Die Buchdrucker sind zwar die bestorganisirte Gewerkschaft, aber sie sind bereits mehrfach bei Streiks nicht durchgedrungen; heute scheint eine Bewegung für die Neunstundenarbeit wenig aussichtsvoll.

Nach den mit der letzten Post eingetroffenen Nachrichten aus Ostafrika ist Dr. Karl Peters am 24. Juni von Tanga aus mit einer Kompanie der Schutztruppe und 250 Trägern nach dem Kilima-Ndscharogebiet aufgebrochen, um nach Information an Ort und Stelle ein Gutachten über die dort zu treffenden Verwaltungseinrichtungen zu erstatten, welches die Unterlage zu der Kolonisation dieses Theiles des deutschen Schutzgebietes abgeben soll. Welcher Umfang der kolonisationspolitischen Aktion im Kilima-Ndscharogebiet geben sein wird, dies dürfte allein von der Entwicklungsfähigkeit des Landes abhängen, über die es bisher noch an zuverlässigen und erschöpfenden Angaben fehlt.

In Paris ist am Sonntag der Kongress der Internationalen Friedens- und Freiheitsliga zusammengetreten. Ein Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ leitet seinen Bericht durch einen wehmüthigen Vergleich mit der glänzenderen Vergangenheit dieser Kongresse ein. Wer in den sechsziger Jahren den glänzenden Kongressen der „Internationalen Friedens- und Freiheitsliga“ beigewohnt hat, namentlich der Gründungsfeier in Genf, an welcher hervorragende Redner und Politiker aller Kulturländer, Garibaldi in seinem Rothhemde, G. Duinet, Karl Grün, Büchner, Bakunin, Fazy, Cartier &c. theilnahmen, der mußte heute, wenn er den 25. Kongress der Liga besuchte, von einer seltsamen Empfindung ergriffen werden. Die Versammlung hatte keinen Saal nötig, sondern fand in einem gewöhnlichen Zimmer statt und zählte kaum fünfzig Theilnehmer. Die „deutsche Friedensliga“, deren Sitz in Frankfurt a. M. ist, fandte keinen Vertreter. Der Kongress ist, nachdem er die üblichen Resolutionen gefaßt hat, klanglos auseinander gegangen.

Die „Times“, den Besuch der französischen Flotte in England besprechend, sagen: „Die offizielle Ankündigung dieses Besuchs ist geeignet, denjenigen patriotischen Pariser Journalisten den Wind aus den Segeln zu nehmen, die sich vor einigen Tagen überschwänglich betheiligten an der Bedeutung des Kronstadter Empfanges geäußert haben. Die Befestigung durch den Kaiser war eine ganz angemessene Aufmerksamkeit, welche eine große Macht einer andern schuldig ist. Und dasselbe wird von der Königin Viktoria in gleicher Weise geschehen. Die Thatfache aber, daß die französische Regierung sich eben so bereit zeigt, ihre Flotte zu Portsmouth wie bei Kronstadt besichtigen zu lassen, vermindert erheblich die Wahrscheinlichkeit, daß der russische Besuch als ein äußeres sicheres Zeichen einer Allianz gelten soll, darauf berechnet, derjenigen der Centralmächte gegenüber zu treten.“

Am Dienstag Abend fand im großen Palais in Peterhof unter Theilnahme des Zaren und der Zaren zu Ehren des französischen Geschwaders ein Diner statt, zu welchem 160 Einladungen ergangen waren. Unter den Geladenen befanden sich die Königin von Griechenland und Prinzessin-Elisabeth, alle Großfürsten und Großfürstinnen, Admiral Gervais, die Kapitane und höheren Offiziere des französischen Geschwaders, die Minister, an ihrer Spitze der Minister des Auswärtigen, v. Giers, der französische Botschafter Laboulaye, sowie alle Herren und Damen der Botschaft, der griechische Gesandte, die russischen Admirale und die Kapitane des russischen Geschwaders. Dem amtlichen „Regierungsbote“ zufolge brachte, wie bereits telegraphisch berichtet, der Kaiser einen Toast auf die Gesundheit des Präsidenten Carnot und auf die französische Flotte, insbesondere auf das unter dem Kommando des Admirals Gervais stehende Geschwader

„Nu, was ist denn dabei?“ bemerkte ihr Bruder Günther.

Da wurde Vera fast heftig.

„Eine Jose hat nicht mit dem Grafen zu sprechen. Das paßt sich nicht.“

Und nun kam der Präsident wieder auf die Münchener zurück — auch solch ein dreistes Ansinnen, mit seiner Familie Verkehr haben zu wollen.

„Mit so'ne kleine, ordinaire Leut! Der Mann ist doch nur ä Lederhändler.“

„Und Du handelst mit Geld, Dinkel,“ nahm Günther das Wort. Das ist doch kein großer Unterschied. Höchstens der, daß Leder noch ein reinlicheres Produkt ist, als das schmierige Geld und die abgezifferten Obligationen, die schon durch so und so viel, vielleicht nicht sehr reinliche Hände gegangen sind. Die Leitern sind eben einfache Leute, respectabel, wie ich in München viel kennen gelernt habe; vielleicht manchmal ein bisschen komisch, aber ehrenhaft, wenn sie sich auch gerade nicht so vornehm dünken wie Du Dich, Dinkelse.“

„Wer thut sich vornehm dünke?“ brauste Dinkel Sewisch auf. Günther lachte und sagte:

„Wir Frankfurter alle. Wir haben eben den Frankfurter Tic.“

Der Dinkel wandte sich zur Rechte und sagte: „Der Günther, Vera'sche, ist eben koi Frankfurter mehr — nur ä Gelehrter.“

Also Günther war so zu sagen aus der Art geschlagen. Besser schon als der Nefse harmonierte Vera mit ihrem Dheim und dieser sah es nicht ohne Genugthuung, daß sich Graf Windscheid lebhaft um seine Nichte bemühte. Gebhard wußte selbst nicht, ob er Vera liebte oder nicht, ob er ihr gegenüber ein ernstes Ziel verfolgte oder sie nur ein Spiel seiner Einbildungskraft war. Die Mittagschwüle eines Sommermittags lag auch auf seinem Gemüthe — diese heiße — drückende Atmosphäre. Bald erschien Vera entgegenkommend, bald abweisend — sie reizte ihn durch ein Lächeln ihrer graublauen Opalogen, um ihn wieder durch eine hochmüthige Bemerkung oder Miene zu verlegen, aber sie besichtigte ihn — noch mehr, sie hielt ihn in Athem. Doch mal stieg ein Wörtchen in ihm auf, das er ganz leise — geheimnissvoll zu sich selbst sagte, namentlich wenn er an die Rückkehr in sein Garnisonstädtchen dachte — in seine einsame Bude, seine Abgeschlossenheit. Geirathen! Das war

aus. Von der Musik wurde die Marschmuse gespielt. (Die Marschmuse ist also richtig hoffähig in Russland geworden. Das ist in der That eine blutige Satire auf die russisch-französische Verbrüderung.)

Eine große Verschwörung gegen das Leben des Zaren soll nach dem „Journal de Genève“ in Petersburg entdeckt worden sein. Kurz nach der Ankunft des französischen Geschwaders in Kronstadt wurden in Petersburg 28 Offiziere verhaftet, die einen Geheimbund gegründet hatten mit der Absicht, die autokratische Regierungsform des Zaren zu zerstören, ihm selbst zu ermorden und den Großfürsten-Thronfolger zur Gründung einer konstitutionellen Monarchie zu zwingen. Die Polizei hat jedoch die Geheimbündler festgenommen und zur selben Zeit eine nihilistische Buchdruckeri entdeckt. 70 Polizeagenten haben in derselben 40 Nihilisten überrascht, die sich verbarrichteten und sich helbenmüthig zwei Stunden lang mit Revolvern vertheidigten. Nach einem erbitterten Kampfe gelang es den Polizisten, die noch Militärverkleidung erhielten, die Thüren der Druckerei einzuschlagen. 7 Nihilisten sind während des Kampfes getödtet und 26 verhaftet; die andern haben sich gesüchtet. — Die Bestätigung dieser höchst unwahrscheinlich klingenden Nachricht bleibt abzuwarten.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Juli 1891.

— Se. Majestät der Kaiser setzte heute von Mo seine Reise fort und wird voraussichtlich morgen Abend in Tronheim eintreffen, woselbst er einen kurzen Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

— Aus Festsitzungen berichten Londoner Blätter: „Tagtäglich führt die Eisenbahn zahlreiche Personen von London nach Festsitzungen, welche den Wunsch hegen, die deutsche Kaiserin und ihre Prinzen zu sehen. Die Ausflügler sehen sich jedoch zumeist enttäuscht, da die hohen Gäste in der Regel nicht vor 10 $\frac{1}{2}$ Uhr am Strand erscheinen. Die Kaiserin ist eine vorzügliche Schwimmerin und unterrichtet ihre Kinder in den Morgenstunden in dieser Kunst. Später dürfen die jungen Prinzen im Sande graben. Sie haben einen englischen Lehrer, welcher sie unter andern auch in dem englischen Fußballspiel unterrichtet. Die Kaiserin selbst nimmt gern an einer Lawn-Tennispartie theil.“

— Der schon seit 5 Jahren als Bürgermeister in Straßburg i. E. amtierende Unterstaatssekretär z. D. Baß ist nach der inzwischen erfolgten Neuwahl des Gemeinveraths erneut zum Bürgermeister ernannt worden.

— Im Etat der preussischen Eisenbahnverwaltung ist für dieses Jahr erstmals die Errichtung eines außerordentlichen Dispositionsfonds für die gegebenen Falls erforderliche schnelle Vermehrung der Betriebsmittel vorgesehen, und zwar in der Höhe bis zu 20 Millionen Mark, während auch die Ausgabeposition für Erneuerung der Betriebsmittel auf 38,6 Mill. Mark, d. i. um 4 Millionen höher angelegt ist als im vorigen Jahre.

— Da die Decernenten für Medizinal-Angelegenheiten im Kultusministerium augenblicklich auf Urlaub weilen, so ruht, wie der „Magd. Ztg.“ gemeldet wird, die bekannte Angelegenheit Bergmann-Hahn betrefsend Uebertragung von Krebsknöchen auf gesunde Körpertheile von Patienten gegenwärtig vollständig. In medizinischen Kreisen, die von dem Inhalt der Rechtsfertigungsschriften der beiden berühmten Chirurgen Kenntniß haben, ist man übrigens der festen Ueberzeugung, daß die Sache damit erledigt sein wird.

Mainz, 20. Juli. Gegen die Ausstellung des heiligen Rockes in Trier beabsichtigt die hiesige deutsch-katholische Gemeinde alle verwandten Gemeinden Deutschlands zu einem Protest aufzufordern. Demnächst erscheint eine Protestbrochure.

Ausland.

Wien, 29. Juli. Die polnischen Blätter beschwerten sich über die germanisirenden Maßregeln des Breslauer Fürstbischöflichen Kopp in dem österreichischen Theil seiner Diözese. Der reichsräthliche Polenklub wird aufgefordert, dafin zu wirken, daß die schlesischen Theologiekandidaten künftig in Krakau ihre Ausbildung erlangen und daß wenigstens ein polnischer Weihbischof ernannt werde.

etwas! Aber Tante Armgard und Dheim Fritz! Dieser war nicht so schlimm, aber Armgard, wußte er, würde alles daran setzen, daß ihr Bruder gemäß den Statuten des väterlichen Testaments handelte — den Futtermasten vor ihm verschließen würde! Mesalliance! Für ihn gab es nur dann eine, wenn zwei sich heiratheten, die sich nicht liebten. Der Bankpräsident schien sehr reich zu sein — der Erbkontel der beiden Geschwister — sehr reich! Pui Gebhard! Er hatte sich über diesen Gegenstand einmal in einem Briefe an Dinkel Fritz ausgelassen. Sie lautete:

„Geldheirath! Die einzige dumme Partie, die einer machen kann, eine Beschimpfung des Mädchens, wie seiner selbst. Sieh, Dheim Fritz — bei den meisten jungen Ehemännern sind die Schwiegermütter in Verruf — bei mir aber die Schwiegerväter — die reichen nämlich. Gesetzt den Fall — ich bin so unvorsichtig, mich mit einem solchen zu versehen. Ich kann keine angenehme Wohnung haben — kein Diner geben — keine gute Cigarre rauchen — keine hübsche Equipage haben — keine Reise machen — ohne meinen Schwiegervater, d. h. in der Meinung der Gesellschaft. — Ja, wenn man einen solchen Schwiegervater besitzt — so'n großes, unerschöpfliches Portemonnaie! Der leert seine Kasse — seine Havannastiken — die Pferde — Weihnachtsgeschenke — alles vom Schwiegervater. — Die schöne Reise — natürlich das Rindtaufgeschenk — für den letzten Sprößling. Ich wäre in meinem Hause gar nichts mehr — der Schwiegervater alles, überall, und dabei hängt der holde Gebeengel auch noch gemalt über'm Sopha — auf dem ich sitze — ich, der Fackel meines Schwiegervaters.“

Zwischen Armgard und den Frankfurtern war aber kein Bund zu flechten — trotz aller Bemühungen Gebhard's und je eifriger der Bankpräsident bemüht war, diese Schranke zwischen ihm und ihr zu beseitigen. Er erschöpfte sich in Aufmerksamkeit für sie, er bot ihr den Fahrstuhl an, den er für Vera hatte kommen lassen — er ließ ihr die Kreuzzeitung auf ihren Tisch legen — er empfahl ihr gewisse Sustenbonbons, er sprach sogar gut von Stöcker. — Aber im Hintergrunde schien ihr doch etwas zu lauern — eine Absicht mit Gebhard und Vera und darum — unnahbar. Und nun gab es gar einen Krach zwischen ihnen — einen eklatanten Krach wieder wegen Schnucki.

(Fortsetzung folgt.)

Gmunden, 29. Juli. Erzherzog Ferdinand Salvator Toskana ist gestern Abend in Trautirgen gestorben.

Budapest, 29. Juli. Die orthodoxen Juden haben in einer Versammlung beschlossen, einen Landeskongress einzuberufen gegen die Sonntagsruhe, welche die Interessen der orthodoxen jüdischen Industriellen und Kaufleute schädigt. (Es fehlte noch, daß die Juden eine allgemeine Sabbatsfeier veranstalten. D. Red.)

Paris, 29. Juli. Das Telegramm, welches der Kaiser läßlich des französischen Flottenbesuches an den Präsidenten Carnot gerichtet hat, lautet: „Die Anwesenheit des glänzenden französischen Geschwaders, welches in diesem Augenblicke in Kronstadt ankert, ist ein neues Zeugniß für die tiefen Sympathien, welche Frankreich und Russland vereinen. Ich bin mich glücklich, Ihnen meine lebhafteste Genugthuung darüber auszudrücken und für die aufrichtige Freude zu danken, die ich bei dem Empfange der tapferen französischen Seeleute empfinde.“ Carnot antwortete: „Ich bin tief gerührt durch die Ehrentafel der französischen Seeleute, welche die Anwesenheit unseres Geschwaders auszubilden gedenken. Unsere tapferen Seeleute werden den herzlichsten Empfang nicht vergessen, der ihnen als Gegenstand sie gewesen sind. Ich danke Ew. Majestät für den Empfang und fühle mich glücklich, in demselben das beste Zeugniß für die Sympathien erblicken zu dürfen, welche Frankreich mit Russland vereinen.“

Paris, 29. Juli. Dienstag ist das Testament der Frau Bonnemain, der Geliebten Boulangers, veröffentlicht worden. Frau Bonnemain vermacht ihr ganzes Vermögen verschiedenen Verwandten unter völliger Ausschließung Boulangers.

Brüssel, 29. Juli. Der Bericht der Centralverwaltung über das außerordentliche Budget bestätigt die Wehrkosten von acht Millionen Franks zum Zweck der Maasbefestigung.

Petersburg, 29. Juli. Nach einer heute veröffentlichten Verordnung soll ein 47. (tartarisches) und ein 48. (ukrainisches) Dragonerregiment neu formirt und aus diesen beiden Regimentern sowie dem dritten Ural-Kosakenregiment die 15. Kavalleriedivision gebildet werden.

Konstantinopel, 29. Juli. Wie aus diplomatischen Kreisen bestätigt verläutet, steht die Pforte im Begriff, die Verhandlungen mit England inbetreff Ägyptens wieder aufnehmen zu lassen.

Provinzialnachrichten.

(.) Strassburg, 29. Juli. Vom Bliz erschlagen. Trieb eines starken Gewitters, die Zustrahlung in Wagmann. Der Bliz fuhr durch den Schornstein, den Kamin und traf die linke Schulter in der Mitte des Zimmers stehenden Frau. — Die seit 10 Jahren haltenden Regengüsse auf das in Garben stehende Getreide strüben Befürchtungen Veranlassung. Die Schattens fallen schon seit 4 Wochen haben in dieser Gegend zwei angefeindete Besitzer den Konkurs angemeldet.

Graudenz, 29. Juli. (Das zweite westpreussische Provinzial-Schiff) wurde gestern nach vortheilhaftem Verlauf geschossen. In des Tages wurde das Schießen auf allen Scheiben fortgesetzt und abends, nur ein Stechschießen um einen Preis und ein freies Kurzschießen nach Uebereinkunft der Teilnehmer findet statt. Nachmittags unternahm eine Anzahl Festtheilnehmer von vom Wetter nicht besonders begünstigte Dampferfahrt nach der Böllerhöhe. Boote des Graudenziger Kubervereins geleiteten den Dampfer auf der Hin- und Rückfahrt. Nach der Rückkehr verließ die Boote die neue Vorhalle des Provinzial-Schützenbundes Herr Danzig den Ausfall des Königschießens und proklamirte die Würdenträger des Bundes, die gestern schon genannten Herren (Herrn) Domning-Graudenz (König), Kaufmann Streblow (Schütze), Ritter und Fleischmeister Kerner-Graudenz (zweiter Ritter), Hoch auf alle drei, in das die Kameraden lebhaft einstimmten. Den Ehrenpreis der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderchaft zu Graudenz erhielt Gütther-Mariender. Nur ein Herr Lange, errang einen Preis, ein Bierfeld der Brauerei Kerner und einen silbernen Glöfel.

Neuenburg, 28. Juli. (Selbstmord im Krankenhaus). In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch hat sich im hiesigen Krankenhaus der Herr Karl Straßreiter aus Kolblau mit einem Taschmesser den Hals durchgeschnitten. Als die in demselben Zimmer liegenden Kranken am Morgen erwachten, war St. bereits verstorben.

Marienwerder, 29. Juli. (Besitzwechsel). Gutsbesitzer G. S. Abt. Vienenau hat seine Besitzung für 315 000 Mt. an Rentier G. S. in Marienwerder verkauft.

+ Dt. Krone, 29. Juli. (36. westpreussische Provinzialversammlung). Die arbeits- aber auch freude- und abwechslungsreiche Tage der Versammlung haben heute begonnen. Der hiesige Lehrentages der Vorbereitungsarbeiten sowohl bei den städtischen Behörden als auch bei der Bürgerchaft das bereitwilligste Entgegenkommen fanden. Erfreuen haben zu den Kosten der Versammlung die Stadt von 100 Mt. bewilligt. Zu Ehren der Gäste prangt die Stadt reichem Festschmuck. Im Laufe des Tages trafen gegen 200 Lehrentage aller Theile der Provinz und den Nachbarprovinzen Posen, Bredenburg und Pommern ein. Alle waren über den herzlichsten Empfang und rasch. Um 6 Uhr nachmittags begann im Saale des „Deutschen Vereins“ die Delegirtenversammlung des Emeriten-Unterstützungsvereins unter Leitung des Lehrers Florian-Ebging. Es hatten nur 5 Agenturen Vertreter entsendet. Nach dem Geschäftsbericht hatte der Verein zur eine Einnahme von 1288 Mt. Zu bedauern ist, daß die Mitglieder fortgesetzt heruntergeht, sie beträgt jetzt nur gegen 400 Mt. halb so viel als vor 12 Jahren. Das Vermögen des Vereins betrug sich auf 4648 Mt. Als Vorstandsmittglieder wurden die Ehrentage Straube wieder- und Borowski-Ebging neugewählt. Nach einer eröffnete Lehrer Dobberstein II. Dt. Krone die Vorversammlung des Lehrentages, indem er die Ehrentage im Namen des Vorstandes dankbar begrüßte. Darauf erfolgte die Bildung des Vorstandes. Zur Festsetzung der Tagesordnung für die Hauptversammlung wurde der Vorsitzende wurde Hauptlehrer Mielle I. Danzig, zum zweiten Hauptlehrer Jasse von hier und zum dritten Hauptlehrer Kandulski gewählt. Zu Schriftführern ernannte die Versammlung die Herren Lange und Willmod-Dt. Krone. Auf die Tagesordnung der Hauptversammlung wurde der Vortrag über den Geschäftsbericht des Meyer-Bankall und über die allgemeine Volksschule von Bauselow Der Freitag soll ganz der Delegirtenversammlung des Provinzialvereins gewidmet werden.

Ebing, 29. Juli. (Die rege Bauhätigkeit), die in diesen Tagen in unserer Stadt und in der Umgegend herrscht, hat bewirkt, daß nicht nur alle Maurer lohnenden Verdienste haben, sondern auch die Arbeiterkräfte im Bauhandwerke so knapp geworden sind, daß kaum noch zu haben sind. Die Arbeiterlöhne sind infolgedessen auf 30 Pf. gestiegen, was auf den Tag, zu 13 Stunden gerechnet, dem Arbeiter macht. Die Forderungen scheinen sich noch zu steigern, wenn nicht beim Rathhausbau eine Anzahl Stellen für Arbeiter werden wenn ihnen nicht die gewünschte Zulage gewährt würde.

Ebing, 29. Juli. (Zur Illustration der 36. westpreussischen Provinzialversammlung). Eine hiesige Aufwärterin erbat sich kürzlich an einem abend eine halbe Stunde Zeit, um sich zu verheirathen. Sie selbst auf dem Standesamt mit ihrem Herzensliebsten zusammenzutreffen zu lassen. Nachdem der feierliche Akt vorüber war, erschien sie ihrer Dienstherrin und ging alsdann nach Erledigung der Obliegenheiten fort, um ihren jungen Gatten aufzufuchen. Dieser hatte sich schon mit Ungebild erwartet, denn, wie die Aufwärterin früher in Madame erzählte, wurde sie von dem Gatten mit dem zornigen empfangen: „Wärs Du mir noch eine Minute später gekommen, wärs ich Dir sofort ein paar Maulschellen gegeben.“ Auf den Ausdruck

Mannigfaltiges.

(Seltener Fall). Ein Fall, der sich gewiß selten ereignet, wird aus Leobischitz in Oberösterreich gemeldet.

(Explosion). Der „Bresl. Zeitung“ zufolge wurden am Dienstag auf „Magrube“ bei Beuthen in Oberschlesien durch das Platzen einer Dampfleitung drei Arbeiter getödtet.

(Ein alberner Scherz) hat ein Menschenleben gekostet. Einem 18jährigen Mädchen, welches an einen Unteroffizier in Brandenburg verlobt war, haben an ihrem Geburtstag zwei ihrer Freundinnen einen Brief zugesteckt, der ihnen angeblich aus Brandenburg gekommen sei und in welchem die Untreue des Verlobten berichtet wurde.

(In Angelegenheit des Eggolsheimer Eisenbahnunfalls) ist das ordentliche Strafverfahren eingeleitet gegen den Bahnmeister von Forchheim, den Wechselwärter Knoll von Eggolsheim und den Lokomotivführer Binder der zweiten Maschine.

(Ertrunken). Der „Rheinisch westfälischen Zeitung“ zufolge sind gestern mittags in der Ruhr zwölf an dem neuen Essener Wasserwerke beschäftigte Arbeiter und zwei Mädchen durch das Umschlagen des Fahrzeuges, in welchem sie übersehen wollten, ertrunken. Die Leichen waren abends noch nicht aufgefunden.

(Einsturz). Am Dienstag Nachmittag stürzte bei dem Spartafestgebäude in Segebin, an welchem eine Ausbesserung vorgenommen wurde, ein Theil des Gewölbes ein. 15 Arbeiter sind verschüttet und bisher 3 Tode, 4 schwer und 2 leicht Verletzte aus dem Schutt hervorgezogen.

(Zur Eisenbahn-Katastrophe in Mandé). Gestern fand das Begräbnis der Verunglückten von Saint Mandé statt, an dem auf die Einladung des Gemeinderaths die ganze Bevölkerung von Mandé theilnahm.

(Frankreichs Bevölkerung). Die Volkszählung im April 1891 ergab für Frankreich eine Bevölkerungsziffer von 38 095 150, also um 208 584 Seelen mehr als 1886. Die Bevölkerung der Städte ist gestiegen, die ländliche Bevölkerung hat sich vermindert.

(Auch ein Grund). In Palzmar (Gouvernement Livland) hat sich vor einigen Tagen der Millionär Baron von der Osten-Sacken das Leben genommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

(Auch ein Grund). In Palzmar (Gouvernement Livland) hat sich vor einigen Tagen der Millionär Baron von der Osten-Sacken das Leben genommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

(Auch ein Grund). In Palzmar (Gouvernement Livland) hat sich vor einigen Tagen der Millionär Baron von der Osten-Sacken das Leben genommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

(Auch ein Grund). In Palzmar (Gouvernement Livland) hat sich vor einigen Tagen der Millionär Baron von der Osten-Sacken das Leben genommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

(Auch ein Grund). In Palzmar (Gouvernement Livland) hat sich vor einigen Tagen der Millionär Baron von der Osten-Sacken das Leben genommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

(Auch ein Grund). In Palzmar (Gouvernement Livland) hat sich vor einigen Tagen der Millionär Baron von der Osten-Sacken das Leben genommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

(Auch ein Grund). In Palzmar (Gouvernement Livland) hat sich vor einigen Tagen der Millionär Baron von der Osten-Sacken das Leben genommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

(Auch ein Grund). In Palzmar (Gouvernement Livland) hat sich vor einigen Tagen der Millionär Baron von der Osten-Sacken das Leben genommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

(Auch ein Grund). In Palzmar (Gouvernement Livland) hat sich vor einigen Tagen der Millionär Baron von der Osten-Sacken das Leben genommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

(Auch ein Grund). In Palzmar (Gouvernement Livland) hat sich vor einigen Tagen der Millionär Baron von der Osten-Sacken das Leben genommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

(Auch ein Grund). In Palzmar (Gouvernement Livland) hat sich vor einigen Tagen der Millionär Baron von der Osten-Sacken das Leben genommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

(Auch ein Grund). In Palzmar (Gouvernement Livland) hat sich vor einigen Tagen der Millionär Baron von der Osten-Sacken das Leben genommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

(Auch ein Grund). In Palzmar (Gouvernement Livland) hat sich vor einigen Tagen der Millionär Baron von der Osten-Sacken das Leben genommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

(Auch ein Grund). In Palzmar (Gouvernement Livland) hat sich vor einigen Tagen der Millionär Baron von der Osten-Sacken das Leben genommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

(Auch ein Grund). In Palzmar (Gouvernement Livland) hat sich vor einigen Tagen der Millionär Baron von der Osten-Sacken das Leben genommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

(Auch ein Grund). In Palzmar (Gouvernement Livland) hat sich vor einigen Tagen der Millionär Baron von der Osten-Sacken das Leben genommen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte.

Eisenbahnsekretär Stademann in Posen und Stationsaufseher Kuhn II in Bautzen sind in den Ruhestand getreten.

(Katholikerversammlung). Auf der Tagesordnung der vom 30. August bis zum 3. September in Danzig stattfindenden 38. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands stehen außer einer Anzahl von Gottesdiensten mehrere Sitzungen der Ausschüsse, vier geschlossene und fünf öffentliche Generalversammlungen.

(Lotterie). Die Ziehung der 1. Klasse 185. königl. preuß. Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 4. August ihren Anfang nehmen.

(Zu einer verschärften diesseitigen Kontrolle der russischen Auswanderer) hat der Umstand Anlaß gegeben, daß russische Auswanderer, denen es bekannt geworden war, daß die Ueberwachung auf den größeren Bahnhöfen des preussischen Grenzgebietes außerordentlich scharf ist, die Hauptbahnhöfe umgangen und ihre Reise auf einer der nächsten kleineren Stationen fortgesetzt haben.

(Neubau des Eisenbahn-Betriebsamts). Mit dem Neubau des Geschäftsgebäudes für das Eisenbahn-Betriebsamt wird nunmehr der Anfang gemacht. Der Bau wird an der Friedrichstraße gegenüber dem Stadtbahnhofe errichtet.

(Znnungsversammlung). Die Thorner Malerinnung hielt am Sonntag Mittag in der Znnungsherberge ihre Sommerversammlung ab. Es traten zwei selbstständige Maler der Znnung bei, ein Behring wurde nach bestandener Prüfung zum Gehilfen freigesprochen und acht Behrlinge eingeschrieben.

(Sommertheater). Die gefrigitte Aufführung des Wildenbruchschen Schauspiel „Die Hauenlerche“ war mäßig besucht. Das Stück ist hier bereits bekannt; es wurde vor einiger Zeit von der Klein'schen Theatergesellschaft aus Bromberg gegeben.

(Sommertheater). Die gefrigitte Aufführung des Wildenbruchschen Schauspiel „Die Hauenlerche“ war mäßig besucht. Das Stück ist hier bereits bekannt; es wurde vor einiger Zeit von der Klein'schen Theatergesellschaft aus Bromberg gegeben.

(Sommertheater). Die gefrigitte Aufführung des Wildenbruchschen Schauspiel „Die Hauenlerche“ war mäßig besucht. Das Stück ist hier bereits bekannt; es wurde vor einiger Zeit von der Klein'schen Theatergesellschaft aus Bromberg gegeben.

(Sommertheater). Die gefrigitte Aufführung des Wildenbruchschen Schauspiel „Die Hauenlerche“ war mäßig besucht. Das Stück ist hier bereits bekannt; es wurde vor einiger Zeit von der Klein'schen Theatergesellschaft aus Bromberg gegeben.

(Sommertheater). Die gefrigitte Aufführung des Wildenbruchschen Schauspiel „Die Hauenlerche“ war mäßig besucht. Das Stück ist hier bereits bekannt; es wurde vor einiger Zeit von der Klein'schen Theatergesellschaft aus Bromberg gegeben.

(Sommertheater). Die gefrigitte Aufführung des Wildenbruchschen Schauspiel „Die Hauenlerche“ war mäßig besucht. Das Stück ist hier bereits bekannt; es wurde vor einiger Zeit von der Klein'schen Theatergesellschaft aus Bromberg gegeben.

(Sommertheater). Die gefrigitte Aufführung des Wildenbruchschen Schauspiel „Die Hauenlerche“ war mäßig besucht. Das Stück ist hier bereits bekannt; es wurde vor einiger Zeit von der Klein'schen Theatergesellschaft aus Bromberg gegeben.

(Sommertheater). Die gefrigitte Aufführung des Wildenbruchschen Schauspiel „Die Hauenlerche“ war mäßig besucht. Das Stück ist hier bereits bekannt; es wurde vor einiger Zeit von der Klein'schen Theatergesellschaft aus Bromberg gegeben.

(Sommertheater). Die gefrigitte Aufführung des Wildenbruchschen Schauspiel „Die Hauenlerche“ war mäßig besucht. Das Stück ist hier bereits bekannt; es wurde vor einiger Zeit von der Klein'schen Theatergesellschaft aus Bromberg gegeben.

(Sommertheater). Die gefrigitte Aufführung des Wildenbruchschen Schauspiel „Die Hauenlerche“ war mäßig besucht. Das Stück ist hier bereits bekannt; es wurde vor einiger Zeit von der Klein'schen Theatergesellschaft aus Bromberg gegeben.

(Sommertheater). Die gefrigitte Aufführung des Wildenbruchschen Schauspiel „Die Hauenlerche“ war mäßig besucht. Das Stück ist hier bereits bekannt; es wurde vor einiger Zeit von der Klein'schen Theatergesellschaft aus Bromberg gegeben.

(Sommertheater). Die gefrigitte Aufführung des Wildenbruchschen Schauspiel „Die Hauenlerche“ war mäßig besucht. Das Stück ist hier bereits bekannt; es wurde vor einiger Zeit von der Klein'schen Theatergesellschaft aus Bromberg gegeben.

Lokalnachrichten.

Thorn, 30. Juli 1891.

Personalnachrichten aus dem Bezirk der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg. Dem Bau- und Betriebsrath in Thorn ist vom 1. August ab bis auf weiteres die ständige Vertretung des Direktors des königl. Eisenbahnbetriebsamts daselbst übertragen worden. Der Regierungsrath Lottner in Schneidemühl ist vom 1. August ab nach Köln versetzt und mit den Funktionen eines Direktors beauftragt.

Personalnachrichten aus dem Bezirk der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg. Dem Bau- und Betriebsrath in Thorn ist vom 1. August ab bis auf weiteres die ständige Vertretung des Direktors des königl. Eisenbahnbetriebsamts daselbst übertragen worden.

Personalnachrichten aus dem Bezirk der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg. Dem Bau- und Betriebsrath in Thorn ist vom 1. August ab bis auf weiteres die ständige Vertretung des Direktors des königl. Eisenbahnbetriebsamts daselbst übertragen worden.

Personalnachrichten aus dem Bezirk der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg. Dem Bau- und Betriebsrath in Thorn ist vom 1. August ab bis auf weiteres die ständige Vertretung des Direktors des königl. Eisenbahnbetriebsamts daselbst übertragen worden.

Personalnachrichten aus dem Bezirk der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg. Dem Bau- und Betriebsrath in Thorn ist vom 1. August ab bis auf weiteres die ständige Vertretung des Direktors des königl. Eisenbahnbetriebsamts daselbst übertragen worden.

Personalnachrichten aus dem Bezirk der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg. Dem Bau- und Betriebsrath in Thorn ist vom 1. August ab bis auf weiteres die ständige Vertretung des Direktors des königl. Eisenbahnbetriebsamts daselbst übertragen worden.

Personalnachrichten aus dem Bezirk der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg. Dem Bau- und Betriebsrath in Thorn ist vom 1. August ab bis auf weiteres die ständige Vertretung des Direktors des königl. Eisenbahnbetriebsamts daselbst übertragen worden.

Personalnachrichten aus dem Bezirk der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg. Dem Bau- und Betriebsrath in Thorn ist vom 1. August ab bis auf weiteres die ständige Vertretung des Direktors des königl. Eisenbahnbetriebsamts daselbst übertragen worden.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Table with 4 columns: Date (30. Juli / 29. Juli), Item (Tendenz der Fondsbörse, Russische Banknoten, Wechsel auf Warschau, etc.), and Price. Includes sub-section 'Weizen gelber: Juli' and 'Spiritus'.

Königsberg, 29. Juli. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß besser. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 69,00 M. Bf., nicht kontingentirt 49,00 M. Bf.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 30. Juli 1891.

Wetter: veränderlich. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen kleines Angebot, 125 Pfd. 230/32 M., 127/28 Pfd. 235/38 M., Preise nominell.

Roggen in neuer Waare größeres Angebot, etwas klammer 117/18 Pfd. 200 M., trockener 120/23 Pfd. 203/5 M.

Gerste ohne Handel.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn. Table with columns: Datum, St., Barometer mm., Therm. °C., Windrichtung und Stärke, Bewölkl., Bemerkung. Data for 29. Juli and 30. Juli.

Freitag am 31. Juli. Sonnenaufgang: 4 Uhr 19 Minuten. Sonnenuntergang: 7 Uhr 52 Minuten.

Seiden-Foulards und Seidenstoffe jeder Art von 85 Pf. bis Mt. 12.— per Meter versehen roben- und stückweise an Private zu wirklichen Fabrikpreisen. Muster franko. Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Co. in Zürich (Schweiz).

Gestern früh 1/10 Uhr starb nach langem schweren Leiden mein innig geliebter Sohn, unser guter Bruder und Schwager
Wilhelm Bayer
 im Alter von 18 Jahren, was hiermit tiefbetäubt anzeigen
 Wittve Bayer und Kinder.
 Waldau den 30. Juli 1891.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In Verfolg der diesseitigen Anordnungen vom 10. März und 9. Juni d. Js. wird hierdurch bekannt gemacht, daß die bis zum heutigen Tage für den Polizeibezirk Thorn festgesetzte Hundesperre bis auf weiteres nicht erneuert wird.
 Thorn den 28. Juli 1891.

Die Polizeiverwaltung.

Die Pfaster-Ausbesserungs-Arbeiten im Vorlande an der Weichsel bei den Pfeilern XI und XII der Graudenz Eisenbahnbrücke sollen verbunnen werden. Termin den 10. August d. Js. vorm. 11 Uhr, bis zu welchem Angebote auf vorgeschriebenem Formular, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, postgeldfrei an den Unterzeichneten einzureichen sind. Die Bedingungen-unterlagen liegen im Geschäftszimmer, Kehnenerstraße, zur Einsicht aus, sind auch von da gegen kostenfreie Einsendung von 50 Pf. (Baarzahlung) und 5 Pf. Postbestellgeld zu beziehen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Graudenz den 22. Juli 1891.
 Der Eisenbahn-Bauinspektor.
 Gette.

Öffentl. freiwillige Versteigerung.
 Am Freitag den 31. Juli cr.
 vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts
1 Rips- und eine andere Garnitur, mehrere Sofas, Stühle, Spinde, 1 Schreib- und andere Tische, Gardinen, eine Partie Wollfächer u. a. m.
 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
 Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Miethsverträge, Mieths-Quittungsbücher mit vorgedrucktem Kontrakt, Lehrverträge, Lohn- und Deputatbücher, Lohnlisten
 sind zu haben in der Buchdruckerei von **C. Dombrowski.**

Jede Dame

welche ihren Teint in Zartheit und Reinheit lange erhalten will, brauche täglich
Lilien-Crème
 Dose Mk. 1,50 bei **Anton Koczwara.**

100 % und mehr sind fast täglich

WIE?

ist zu ersehen aus dem Circular, was nebst Wochenbericht in deutscher Sprache gratis und franco versenden
A. S. Cochrane & Sons,
 seit 1867 etabl. Stockbrokers,
 13-14, Cornhill, London, E.C.

Ziehharmonikas,

groß und solid gebaut, mit 20 Doppeltönen, Bässen, Doppelbass, Nidelbeschlag und prachtvollem Orgelton versendet zu 6 Mark 50 Nachnahme
Franz Hänsel,
 Musikwaarengeschäft in Gohlis b. Leipzig.

Invaliditäts- u. Alters-Versicherung

erforderlichen
Formulare:
 A. Arbeitsbescheinigung der unteren Verwaltungsbehörde;
 B. Beglaubigte Arbeitsbescheinigung des Arbeitgebers;
 C. Krankheitsbescheinigung von Krankenkassen;
 D. Krankheitsbescheinigung von Gemeindefürsorgeämtern
 sind vorrätig in der
C. Dombrowski's Buchdruckerei,
 Katharinenstraße 204.

Gr. Cigarren-Auktion.

Montag den 3. August vorm. 9 1/2 Uhr beginnend, werden in meinem Lager Speicher Araberstraße Nr. 121 für fremde Rechnung daselbst lagernde **ca. 126 Mille Qualitäts-Cigarren**, darunter laut Aufgabe **echte Havanna, Java, Cuba, St. Felix, Bahia, Ussarano, Borneo, Mexikaner, Padang, Bering, Sumatra u. a. S.** Alles in verschiedenen Partien öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert

G. Riefflin, Spediteur.

Handschuh-Fabrik.
F. Menzel, Thorn.
 Grösste Auswahl aller Arten
Handschuhe, Hosenträger, Cravatten
 HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI



das Vorzüglichste gegen alle Insecten
 wirkt mit gerabegu fräppirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Es vernichtet total die Wanzen und Flöhe.
 Es reinigt die Küchen gründlich von der Schwabenbrut.
 Es beseitigt sofort jeden Mottenfraß.

Es befreit aufs schnellste von der Plage der Fliegen.
 Es schützt unsere **Hausthiere und Pflanzen** vor allem Ungeziefer und den daraus folgenden Erkrankungen.

Es bewirkt die vollkommene Säuberung von Kopfläusen zc.
 Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr verfälschten offen in Papier ausgewogenen Insectenpulvern, welche mit „Zacherlin“ ja nicht zu verwechseln sind.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen
in Thorn bei Herrn Adolf Majer,

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------|
| in Inowrazlaw bei Herrn F. Kurowski, | in Culm bei Herrn J. Rybicki, |
| „ Bromberg „ Dr. Aurel Kratz, | „ Schwes „ Bruno Boldt, |
| „ „ „ Victoria-Drogerie, | „ Culmsee „ B. v. Wolski, |
| „ „ „ „ Karl Grosse, | „ Briesen „ Max Bauer, |
| „ „ „ „ Winfr. Strenzke | „ Stralsburg „ K. Koczwara. |
| „ Argenau „ Rud. Witkowski | |

= Soeben beginnt zu erscheinen =

BREHMS

dritte, neubearbeitete Auflage
 von Prof. Pechuel-Loesche, Dr. W. Haacke, Prof. W. Marshall und Prof. E. L. Taschenberg,
 mit über 1800 Abbild. im Text, 9 Karten, 130 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck von W. Kuhnert, Fr. Specht u. a.
 130 Lieferungen zu je 1 M. = 10 Halbfanzbände zu je 15 M.

TIERLEBEN

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen. im Soolbad Inowrazlaw. Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände zc. Prosp. franco.

Wichtig für Schweißfüßleidende!

Von meinen rühmlichst bekannten Filaschweißfüßen, in dem Strumpfe zu tragen, die den Schweißfuß beständig trocken erhalten und in den engsten Schuhen zu benutzen sind, halten für Thorn und Umgegend allein auf Lager:
 Herren **A. Rosenthal & Comp., Sutfabrik, Breitestr. 452.**
 Herr **G. Grundmann, Sutfabrik, Breitestr. Nr. 87.**
 Preis pro Paar 50 Pf. — 3 Paare 1 Mk. 40 Pf. Wiederverkäufern Rabatt.
Frankfurt a./D. Robert v. Stephani.

Berliner Wasch- u. Plättanstalt

von **J. Globig - Mocker.**
 Aufträge per Postkarte erbeten.

Gute gebrauchte Säcke

verkauft billigst Fr. Dobrzanski, Rathhaus-Gewölbe 13/14.
 Baderstraße 55 I Tr., ist eine Wohnung von 4 oder 6 Zimmern und Alkoven, Küche m. Wasserleitung per 1. Okt. zu verm.

Künstliche Zähne!

Einzelne Zähne und ganze Gebisse jege schmerzlos ein.
 Doble Zähne, selbst schmerzende, fülle (plombire) nach den neuesten Erfahrungen mit **Gold, Amalgam Cement u. s. w.** dauerhaft, billig und ganz ohne Schmerzen.
H. Schneider, Breitestraße 53.

Nicht zu übersehen.

Zum würdigen Empfang Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht empfehle **Guirlanden und Kränze zur Dekoration.** Bitte um zeitige Bestellung. Solide Preise.
 Hochachtend
Carl Salzbrunn,
 Kunst- und Handelsgärtner.

30 Mark Belohnung!

Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß eine Person anonyme Briefe an jemand richtet, welche ehrenrätend Beleidigungen und Verläumdungen hinsichtlich meiner Familie enthalten. Der letzte datirt vom 24. d. Mts. und kann bei mir eingesehen werden.
 Wer mir die betreffende Person so nachweist, daß deren Bestrafung erfolgen kann, sichere ich obige Belohnung zu.
 Thorn den 28. Juli 1891.
Broede, Hundestraße 238.

1 brauner Wallach,
 5 Jahre alt, 5 1/2 Zoll,
1 braune Stute,
 5 Jahre alt, 4 1/2 Zoll, beide gut angeritten, mit schönen Gängen, für jedes Gewicht, stehen zum Verkauf bei

Sally Leyser, in Neu-Elmbe dr. Culmsee.

deutschen Benedictiner,

vollkommenster Ersatz für französisches Farbrat, empfiehlt
P. Begdon, Gerechtestraße 98.

18 000, 15 000, 9 000, 6 000 Mk.
 à 5%, pupillarisch sichere Hypothekensford. sofort zu cediren.
C. Pietrykowski, Neust. Markt 255 II.

Abfallholz

a Raummeter 2 Mk. 20 Pfg. ab Mühlenplatz verkauft **Heinrich Tilk,**
 Dampfägewerk u. Holzhandlung.

Saat-Wicken, Lupinen, Buchweizen

noch zu haben bei **H. Safran.**

2 Gesellen verlangt **A. Wittmann,**
 Schlossermeister, Thorn.

Eine der größten, leistungsfähig., altrenom. Kulmbacher Exportbrauerei, Lieferantin berühmter Etablissements, sucht sofort einen tüchtigen zahlungsfähigen Vertreter oder Restaurateur, auf eigene Rechnung, für **Thorn** und Umgegend. (Helles und dunkles Bier, größte Haltbarkeit.) Gesl. Offerten unter H. 105 Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Bromberg**, erbeten.

Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.	Preis vierteljährlich Mfr. 1.25 = 75 Kr.
---	--

enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorgezeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zugs-Katalog Nr. 3845). Probennummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin W, 35. — Wien I, Operngasse 3.**

3 in meinem Hause Elisabethstr. 266 ist in der 3. Etage eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör, vom 1. Oktober zu vermieten.
Alexander Rittweger.

Ferrsch. Wohn., 6 Zimmer m. Zubehör, auf Verlangen Pferde stall und Remise, zu vermieten im Weichselhöfchen.
Ceine freundl. m. Wohn. a. W. Burschengel. a. 1 a. 2 Grn. v. H. Dudok. Gerberstr. 277/78.

Elisabethstraße 259/262
 ist in der 1. Etage eine Wohnung von 4 Zimm., Entrée u. Zubehör, zu verm. **C. Schnuppe.**
 1 möbl. Z. u. Kab. zu v. Schuhmacherstr. 420. Möbl. Zimmer zu verm. Strobandstr. 79, III.

3. Etage: an ruhige Einw. eine kleine Wohnung zu verm. Culmerstraße 345.
 1 möbl. Zimmer n. Kab. von sogleich billig zu vermieten Araberstraße 120, 2 Trp.

Altstädter Markt 304
 ist die 2. Etage pr. 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Lewin & Littauer.**
 Eine renovirte Wohnung, bestehend aus Balkon, 3 Zimmern, Cabinet und Zubehör, den 1. Oktober zu beziehen.
Möcker, Schwaben-Apotheke.

Schützen-Garten.

Freitag den 31. Juli 1891
Grosses Streich-Concert
 von der Kapelle des Inf.-Regis. v. Bismarck (4. Pomm.) Nr. 21.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 20 Pf.
 Von 9 Uhr ab 10 Pf.
Müller,
 Königl. Militär-Musikführer

Kaufmännischer Verein „Concordia“

Das der ungünstigen Witterung wegen am Mittwoch in Ziegelei ausgefallene Concert findet bestimmt
Sonnabend den 1. August
 daselbst statt.

Victoria-Garten.

Freitag den 31. Juli 1891
 Gastspiel des Königl. Württembergischen Hofchauspielers Herrn **Emil Althard**
 Hoftheater in Stuttgart.

Unser Doctor.

Volkstück mit Gesang in 4 Acten von **Leon Treptow** und **Hermann Hirsch** (in **Thorn Hunsdorf**)

Hans Taps.

Bosse in 1 Akt nach **Fritz Reuter** u. **Schubert** | Herr Hofchauspieler **Hilmar Hans Taps** als Gast.

C. Pötter, Theater-Director.

Eine Wohnung zu vermieten
J. Autenrieb, Coppersmühlstraße 200.
C. g. m. Rim. z. verm. Paulinestr. 107, I.

Bromberger Vorst., Mellinstraße 26.

ist die 1. und 2. Etage von 6 und 8 Zimmern m. Wasserl. nebst Zub. für je 1000 Mk. m. Stallung, Remise, Burschendienst für 1000 Mk. sof. od. 1. Oktober zu verm.
B. Fehlauer.

Altstädt. Markt 304

Keller,
 worin ein Bier-Verlag's-Gesellschaft seit 20 Jahren betrieben wurde, pr. 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei
Lewin & Littauer.

Zwei Keller-Räume zu verm. **Lewin & Littauer.**

2 möbl. Z. u. 1/8 z. v. Schöfstr. 288 zu vermieten. **Bankstraße 468**

Zwei Keller-Räume zu verm. **Lewin & Littauer.**

2 herrschaftliche Wohnungen zu verm. **Lewin & Littauer.**

2 herrschaftliche Wohnungen zu verm. **Lewin & Littauer.**

2 herrschaftliche Wohnungen zu verm. **Lewin & Littauer.**

2 herrschaftliche Wohnungen zu verm. **Lewin & Littauer.**

2 herrschaftliche Wohnungen zu verm. **Lewin & Littauer.**

2 herrschaftliche Wohnungen zu verm. **Lewin & Littauer.**

2 herrschaftliche Wohnungen zu verm. **Lewin & Littauer.**

2 herrschaftliche Wohnungen zu verm. **Lewin & Littauer.**

2 herrschaftliche Wohnungen zu verm. **Lewin & Littauer.**

2 herrschaftliche Wohnungen zu verm. **Lewin & Littauer.**

2 herrschaftliche Wohnungen zu verm. **Lewin & Littauer.**

2 herrschaftliche Wohnungen zu verm. **Lewin & Littauer.**

2 herrschaftliche Wohnungen zu verm. **Lewin & Littauer.**

2 herrschaftliche Wohnungen zu verm. **Lewin & Littauer.**

2 herrschaftliche Wohnungen zu verm. **Lewin & Littauer.**

2 herrschaftliche Wohnungen zu verm. **Lewin & Littauer.**

2 herrschaftliche Wohnungen zu verm. **Lewin & Littauer.**